

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

26. - 27. November 1733

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Anno 1733.

Donnerstag, den 26^{ten} Nov.

Wir sprachen vor Mittags den Engländer Commis-
sarium, den von Eck zu, und erkundigten uns, ob es so
wäre, daß einige Emigranten mit uns nach New-York,
geh übergesetzt werden, sollten. Er antwortete aber noch nichts.
Doch versprach er, sobald er von der Ankunft der Valtz,
bürgerin Nachricht werde, uns in seinem Logie Nachrich-
te zu geben. Herrschaftsrath war den von D. Boyd
aus. Ein Mann, den wir um dessen Aufenthalt frag-
ten, gab ihm das Zeugniß aus, daß er kommen werde,
und. Er war sehr freundlich gegen uns, und sprach
sich mit uns latinis verbis von mancherley nützlichen
Dingen. Einige Dinge im Briefe, dessen er sich
nicht erinnern konnte, mußten wir ihm erklären, z. B.
ut ab novus adiutor, id. oder Petrina &c. Das ist,
sagte, welches der Herr Professor auf andere an ihn
geschriebene Briefe nicht gebraucht, was ihm verdächtig,
und also trauete er uns nicht, zumal da er per literas
supposititias vor einiger Zeit um viel Geld war betro-
gen worden. Ist er uns die im Briefe geforderte Du-
caten auszahle, sollte er vorher nach Halle schreiben.
Am Nachmittag saß wir, daß eine große Menge
Leute auf den Schiffen abgehraucht wurden: und da
wir uns erkundigten, waren es Waldenser, die für
und wieder ins Land verschickt werden sollen.
Es ist viel Geld für diese Leute zuhause gesammelt
worden, wovon sie unterhalten werden sollen.

Freitag, den 27^{ten} Nov.

Es fand sich ein geachteter Mann, mit Namen Koch,
zu uns, der ein redliches und disziplinirtes Gemüth
hatte. Er gab uns Gelegenheit, mit einigen guten Reden
bekant zu werden. Er erzählte uns unter anderem von
seiner sitzigen Lustwirthschaft, die er in Mühl,
daß er eine vornehmliche Knechtin in Rotten-

Dam mit, last unzähligen Kriechfüße wider den Willen des Naturgesetzes, und ließ sich dasselbe so zu Grunde gezogen, daß er seinen Verstand verlor. Er setzt sich an, daß Kinder, wenn sie eine gewisse Zahl Jahre auf sich haben, sich auf wider den Willen der Natur gesetzmaßen können. Die factum hat große Angst, nicht angestrichen.

Der H. D. Boynd invitirt uns heute zur Mittag: Masszeit, und bat uns, wie möglich so ihm nicht störend, daß er uns das Geld nicht abzahlen könnte. Sobald er Confirmation in seiner Sprache bekame, daß er der Willkür des Herrn Professor sey, so sey er dem Herrn dazu bereit. Wie er auch auf den ihm, daß gewisse fromme Leute Reformirter Confession zuzusagen können. Er wolle uns aber nicht raten, zu ihm zu gehen, weil sie bald mit ihm den der universali gratia eine Disput anfangen würden, wovon diese Thesis von allen Reformirten sich selbst geliegt werden soll.

Heute wird heute unser lieber Valtzbürger, an der Zahl 37. Personen. Er stand sich bei ihm der H. Commiss. von Reck, der Arzt: Fardiger H. Disputator, und ein Doctor, der in arte medica einige Jahre, nicht hat. Das Schiff, Parisbourg genannt, und ließ sie und uns nach Georgien überbringen soll, ist auch schon da, und mit demselben ein Disputator angekommen, und ließ mit nach Neu-Georgien gehen.

Vomabend, den 28^{ten} Nov.

Der H. Commissarius ist sehr fleißig und eitel. Der unser Valtzbürger hat man sich heute sehr fleißig angenommen, indem er seinen Disputator nachgegangen, und sie auf dem Schiff in einer incommodien Lage sitzen lassen. Man hat hier sie bei ihm intercedirt, er möge doch Anstalt machen, daß sie etwa in eine gut Land gebracht würden, wo sie gewisse Leute sehen und commodet schlafen könnten. Er gab aber keine Antwort. Der Disputator wolle er nicht zugeben, daß